

Die größte
Umfrage der
gewerblichen
Wirtschaft



WKÖ-Wirtschaftsbarometer

Dr. Christoph M. Schneider
Stabsabteilung Wirtschaftspolitik

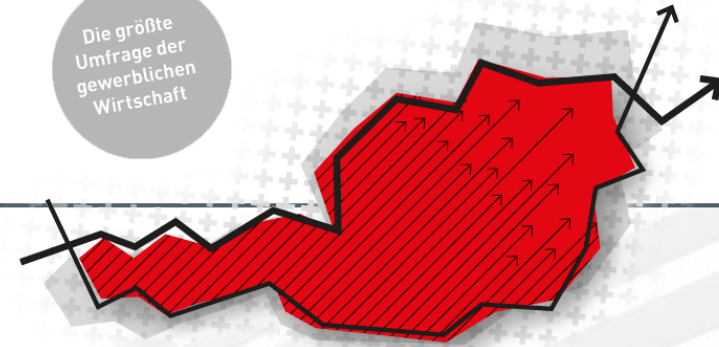
Geht's der Wirtschaft gut, geht's uns allen gut.

WKÖ-Wirtschaftsbarometer

- **aktuell: 3.012** teilnehmende Unternehmen
- **Schwerpunkt 2017:** Investitionen und Sorgen der Unternehmen
- Halbjährliche Befragung seit 2002
- Erhebungszeitraum: Mai 2017
 - Mitterlehner Rücktritt 10.5. / Neue OEVP
- Gewichtung der Ergebnisse mit der Anzahl der unselbständig Beschäftigten
- Wichtiges Instrument der Interessenpolitik der WKÖ

Hauptaussagen

Die größte
Umfrage der
gewerblichen
Wirtschaft

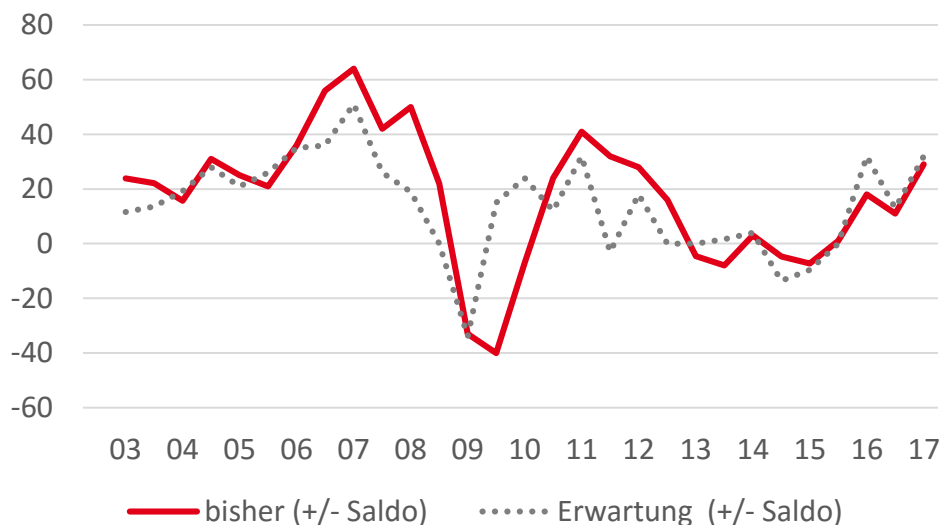


- Stimmung so gut wie zuletzt 2011
- Große Unternehmen optimistischer
- Export etabliert sich zum Wachstumsmotor
- Trendwende bei der Stimmung
- Fachkräfteengpass wird zur TOP-Sorge

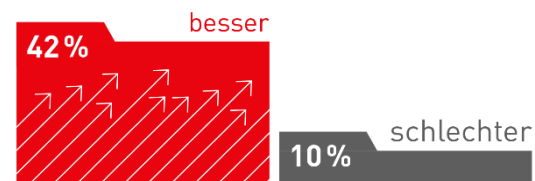
Steigende Auftragslage

Auftragslage

Saldo aus positiven und negativen Antworten



Erwartungen im Detail



SALDO* **+32**

48 % erwarten eine konstante Auftragslage

- **Kapazitätsauslastung steigt ebenfalls:**
Bei kleinen Unternehmen rechnen 28 % mit einer Steigerung, bei großen Unternehmen sogar 40 %

Optimisten

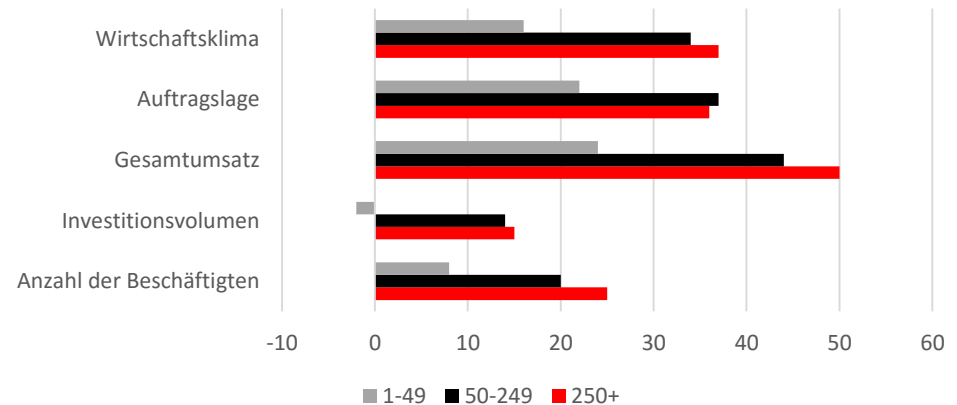


... Exporteure

	Exportierende Unternehmen	Nicht-exportierende Unternehmen
Auftragslage	46	21
Gesamtumsätze	53	34
Investitionsvolumen	21	2
Anzahl der Beschäftigten	24	15



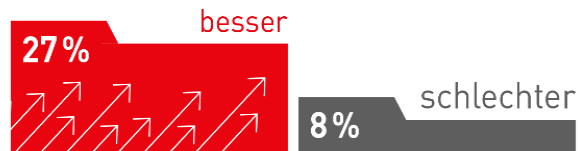
... Große Unternehmen



... Verarbeitendes Gewerbe

Beschäftigung

Anzahl der Beschäftigten



SALDO* **+19**

- **Neue Impulse für Beschäftigung** durch verbesserte Auftragslage und Kapazitätsauslastung
- 65 % erwarten weiterhin eine stabile Beschäftigungssituation
- Ein Viertel hat die Absicht, den Personalstock aufzustocken
- wie bei den Investitionen liegen per Saldo auch bei der Beschäftigung die Erwartungen unter der bisherigen Lage

Wirtschaftsklima

Trendwende

- Aktuell: Stimmung erstmals nach 6 Jahren wieder im positiven Bereich
- Zuletzt 11 Umfragen in Folge negatives Wirtschaftsklima (allgemeine Stimmung)
- Trotz politischer Risiken erwarten 40 % ein besseres Wirtschaftsklima
- Große Unternehmen blicken optimistischer in die Zukunft
- „Man lebt mit den Risiken“

Sorgen der Unternehmen



73,5 %

Fachkräfte

v.a. für
mittlere und
große
Unternehmen



54,9 %

**Bürokratie und
Regulierung**

stärkere
Belastung für
KMU



50,6 %

Konkurrenzdruck

v.a. große
Unternehmen



40,8 %

Steuern und Abgaben

am meisten belastend für
kleine Unternehmen

Mehrfachantworten möglich

Erstmals positivere Erwartungen bei Investitionen

1. Saldo erstmals wieder positiv:

- Ein Viertel plant eine Erhöhung des Investitionsvolumens
- 58 % eine gleichbleibende Entwicklung

2. Höhepunkt im Investitionszyklus überschritten

Erwartungen erreichen nicht die Einschätzung zur bisherigen Lage

Von der Erholung zum Aufschwung -

- Die konjunkturellen Voraussetzungen bessern sich - die langfristige Wachstumserwartungen bleiben gedämpft
- Anstieg der Investitionserwartungen = Vertrauensbeweis in den Standort
- Investitionsschwäche als Wachstumshemmnis
- Aufholbedarf bei produktiven Investitionen

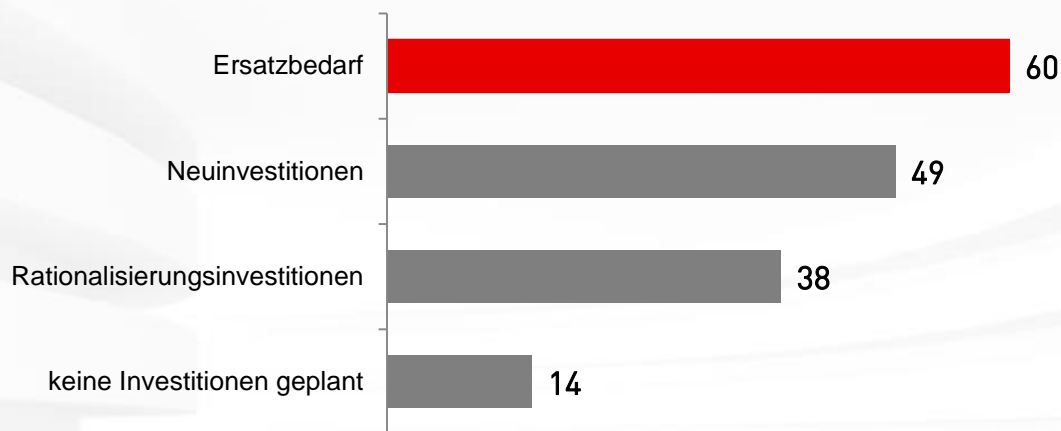
Investitionen Erwartungen



SALDO* **+11**

58 % erwarten ein gleichbleibendes Investitionsvolumen

Fokus auf Ersatzinvestitionen



TOP-Gründe für Neuinvestitionen

- 62,9 % Innovation und Digitalisierung
- 60,9 Marktausblick

Unternehmen, die keine Neuinvestitionen tätigen, begründen dies damit, dass sie keine Notwendigkeit sehen.

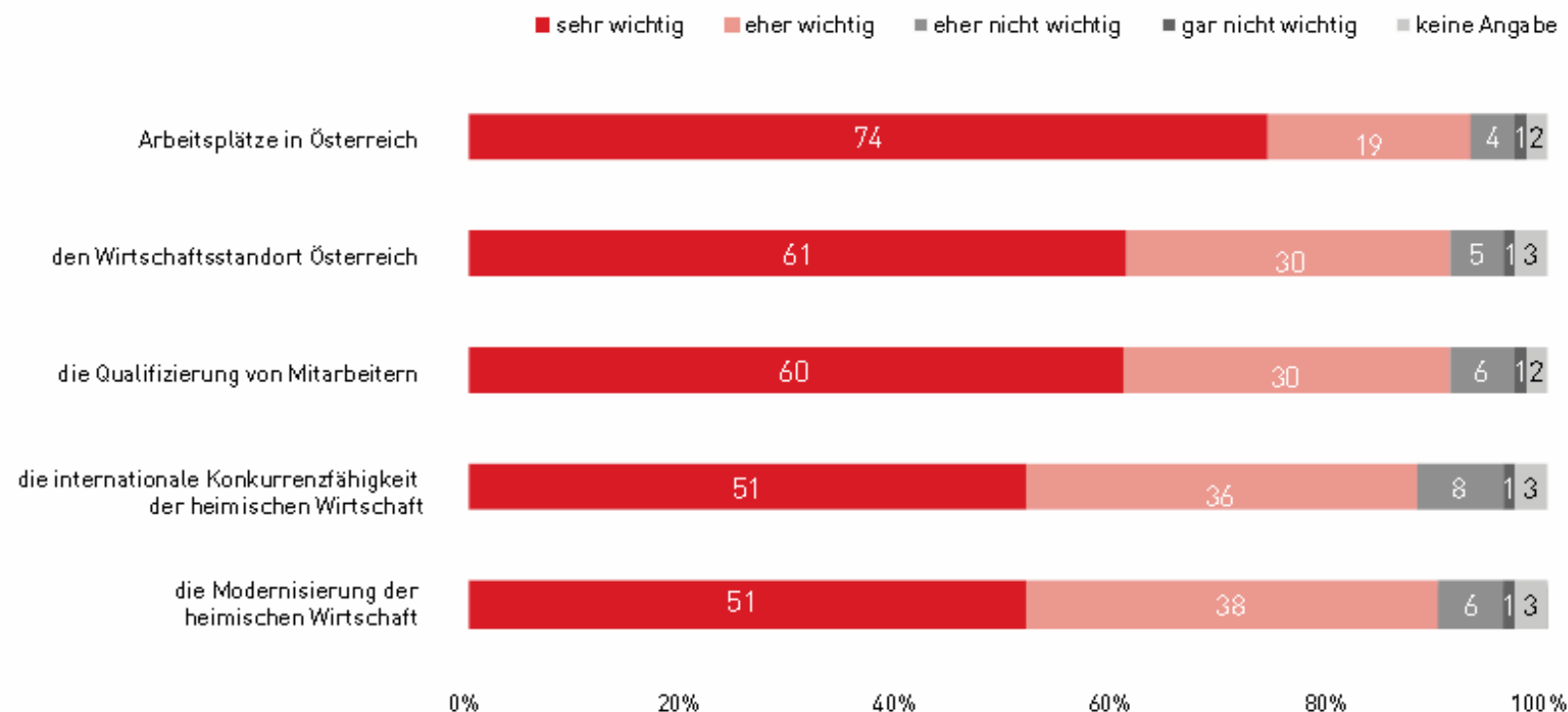
Nach Größenklassen	klein	mittel	groß
Ersatzbedarf	48	63	65
Neuinvestitionen	32	48	57
Rationalisierungsinvestitionen	23	38	46
keine Investitionen geplant	31	12	6

Mehrfachantworten möglich

Arbeitnehmer finden Investitionen bedeutend

Wie wichtig sind Investitionen durch Unternehmen aus Ihrer Sicht für ...

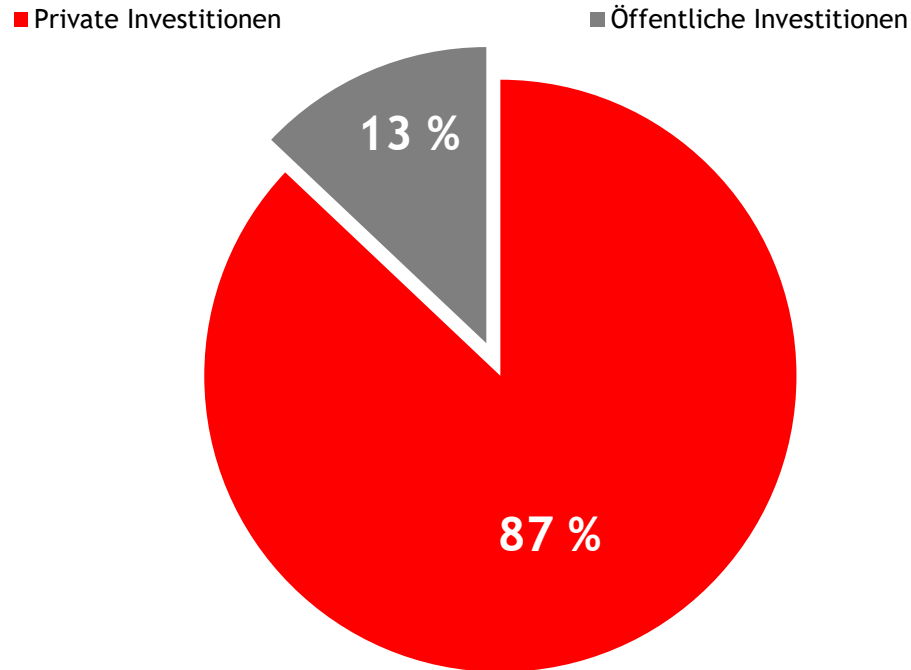
(in %, n=1.505; abweichende Werte von 100 = Rundungsdifferenz bzw. keine Angabe)



Quelle: Institut für Strategieanalysen

87 % der Investitionen sind private Investitionen

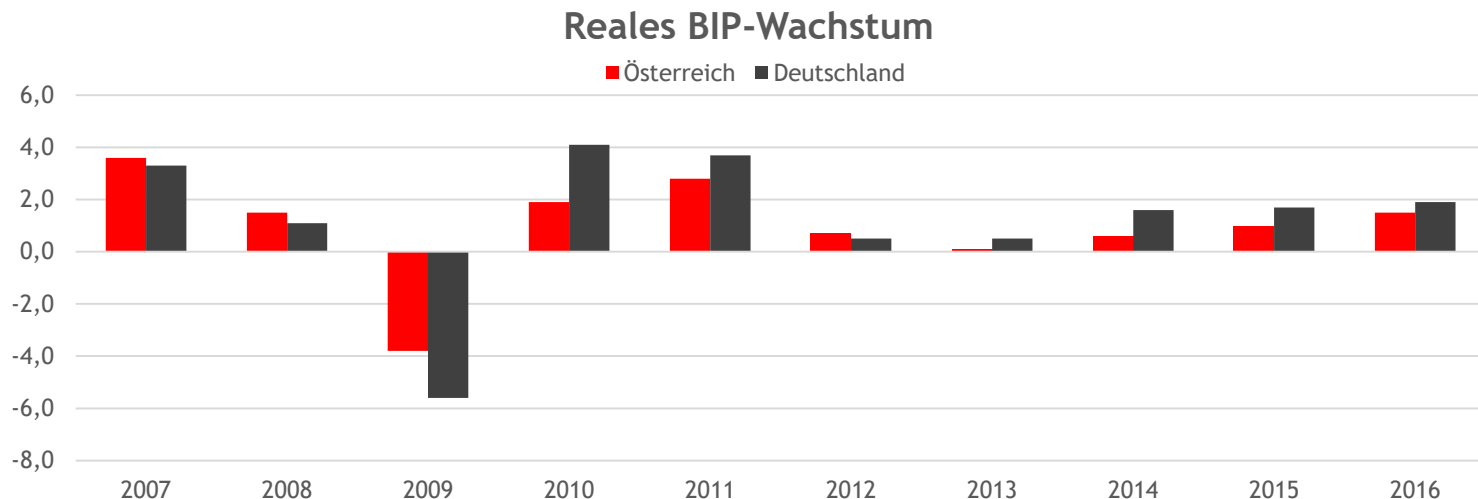
Anteil an der Investitionsquote in %-Punkten



Quelle: Europäische Kommission

Was heißt das für die gesamtwirtschaftliche Entwicklung?

- 2017 höchstes Wachstum seit sechs Jahren.
- Ausschlaggebend sind vor allem außenwirtschaftliche Faktoren und weiterhin gute Konsumlaune der Verbraucher.
- Mehrere Jahre unterdurchschnittlich gewachsen - erfordert jetzt mehrere Jahre stärkeres Wachstum.



Quelle: OeNB

Es reicht nicht

BIP-Wachstum, real - Veränderung ggü. Vorjahr in %				
	Österreich	Euroraum	EU	USA
2009	-3,8	-4,5	-4,4	-2,8
2010	1,9	2,1	2,1	2,5
2011	2,8	1,5	1,7	1,6
2012	0,7	-0,9	-0,5	2,2
2013	0,1	-0,3	0,2	1,7
2014	0,6	1,2	1,7	2,4
2015	1,0	2,0	2,2	2,6
2016	1,5	1,8	1,9	1,6
2017	1,7 (2,4)	1,7 (2,1)	1,9 (2,2)	2,2
	2. Jahr der Erholung nach 4 Jahren mit weniger als bzw. 1 % Wachstum	Jeweils 4. Jahr der Erholung, wenn auch schwächer als in den USA		8 Jahre Aufschwung

Quelle: OeNB (Abweichende WIFO-Prognose)

Wirtschaftswachstum ist kein Selbstläufer

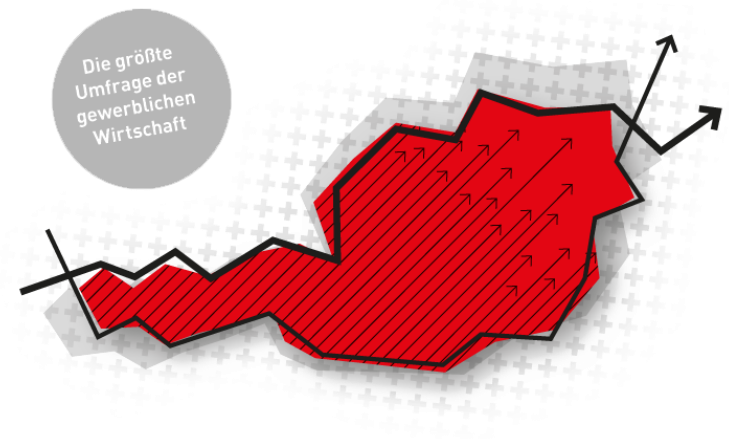
Was es jetzt braucht

Überführung von kurzfristigen Einzelmaßnahmen zu einem nachhaltigen Systemwandel, beispielsweise durch:

- Beschäftigungsbonus → Senkung Lohnnebenkosten
- Investitionszuwachsprämie für KMU/ große Unternehmen
-> Veränderung der Abschreibungsmodelle und

und weitere Maßnahmen für alle Unternehmensgrößenklassen:

- Entlastung durch KöSt-Senkung und Anhebung der Abschreibungsgrenze für geringwertige Wirtschaftsgüter
- Mobilisierung von Fachkräften
- Bürokratieabbau



www.wirtschaftsbarometer.at